

Panzer der Zukunft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzer der Zukunft

Fast unsichtbar, hoch flexibel und vollgestopft mit Hightech – so sieht die Zukunft der Panzer aus. Es gibt erste Details, wie die Grossmächte für künftige Kriege rüsten.

Alle fünf bis sieben Jahre überarbeiten Autohersteller ihre Modellpalette. In dieser Zeit laufen sich Panzer gerade einmal warm, um dann mindestens noch zwanzig Jahre im Dienst zu sein.

Kein Wunder also, dass Rüstungsunternehmen und Militär alleine für die Planung neuer Stahlmonster eine Weile brauchen, damit die Panzer den Ansprüchen so lange gerecht werden.

Gesucht: Der Basis-Panzer

In dieser Phase befinden sich aktuell die USA, Russland und China. Das Reich der Mitte, das Land mit dem weltweit zweitgrössten Militärhaushalt, hat seine Ausgaben um 7,8 Prozent auf geschätzte 166 Milliarden Dollar gesteigert. Da verwundert es nicht, wenn das Gerücht umgeht, die Chinesen entwickeln einen neuen Panzer.

Erlkönig-Bilder untermauern den Verdacht, dass die asiatische Panzer-Zukunft vor allem leichtgewichtiger wird und sich am modernen westlichen Design orientiert.

Die Amerikaner wollen einen neuen Panzer für die Infanterie, mit genug Platz für neun Soldaten und die dreiköpfige Besatzung. Damit soll die Lücke zwischen

Schützenpanzer Bradley und Kampfpanzer Abrams geschlossen werden. Zugleich will man eine Plattform für Sanitäts-, Transport- und Spähpanzer entwickeln: ein Basis-Panzer für alles. Letztlich ist das nichts anderes als der modulare Querbaukasten der zivilen Industrie.

Flach und schwer sichtbar

Mit dem CV-90 zeigt BAE, wie man einen Panzer unsichtbar macht. Optisch orientiert sich das neue Modell am Vorgänger, technisch soll aber alles neu werden. So arbeitet man beispielsweise an einem Hybrid-Antrieb. Zudem steckt jede Menge neue Computer-Hightech an Bord.

Die Panzersoldaten sind so über das Fahrzeug im ständigen Datenaustausch mit der Kommandozentrale. Je nach Einsatzszenario kann die Basisplattform mit verschiedenen Waffen und Panzerungen versehen werden. Wie das funktioniert, demonstriert Hersteller BAE bereits mit dem schwedischen Panzer CV-90.

Der recht flache Panzer ist absolut flexibel, kann sogar die Kanone eines Schützenpanzers aufnehmen. Daneben ist die modernste Variante als Truppentranspor-

ter, Sanitätsfahrzeug oder auch Mörserträger einsetzbar. Der Schwedenpanzer zeigt bereits jetzt einen weiteren Trend von BAE: Mit speziellen Platten auf dem Panzer sieht er für Nachtsichtgeräte aus wie ein Auto oder eine Mauer.

Neben dem CV-90 dienen der israelische Namer und der deutsche Puma als Vorbild für den künftigen US-Panzer.

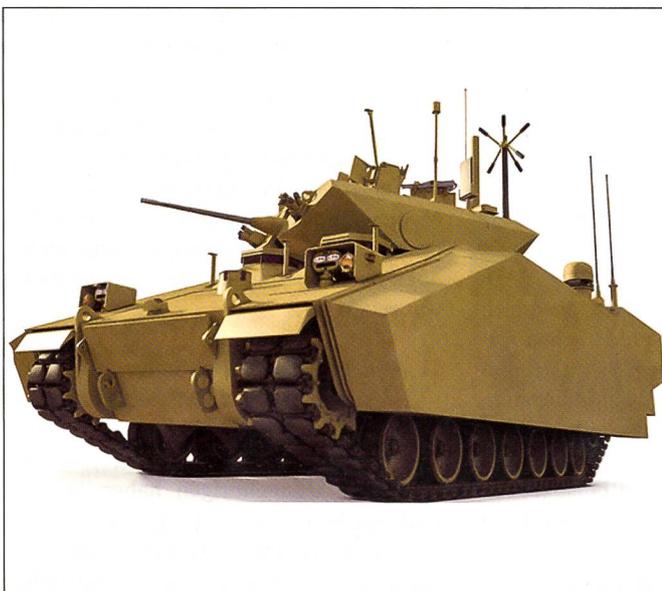
Neues Gerät aus Russland

Unter dem Projektnamen Armata plant Russland eine ganz neue Generation von Panzern.

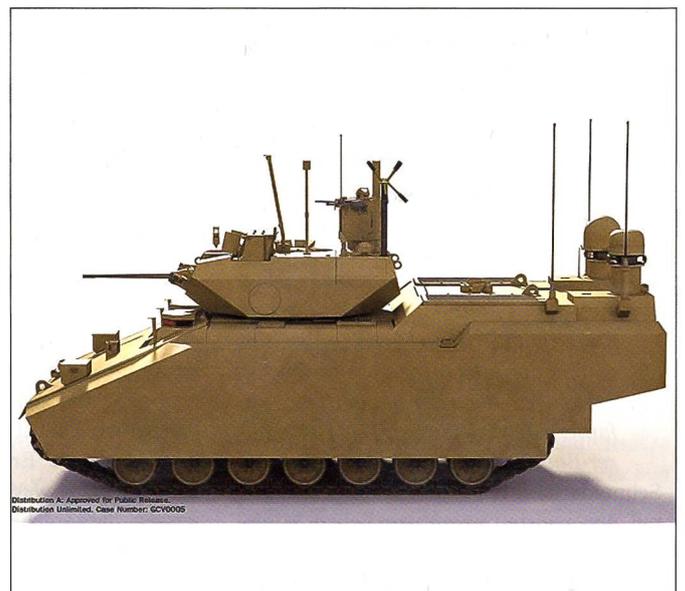
In Russland plant man eine ganz und gar neue Panzer-Generation. Das gilt sowohl für Schützenpanzer als auch für die grossen Kampfpanzer.

Bekannt ist bereits, dass eine einheitliche Plattform für alle möglichen Panzertypen entwickelt wird. Zudem hat der vielfach erprobte Hersteller *Uralwagonsawod* kürzlich ein erstes Modell des zukünftigen Schwergewichts gezeigt.

Davon lässt sich bereits einiges ableiten. Welche Panzer sich in Zukunft in den Krisenherden dieser Welt bewegen, sehen Sie in der Bildergalerie. ab. 



Das Heer der amerikanischen Streitkräfte, die US Army, strebt einen neuen Schützenpanzer für die Infanterie an: mit genug Platz für neun Soldaten und die dreiköpfige Besatzung.



Mit 64 bis 88 Tonnen wird der Infanterie-Panzer der Zukunft der schwerste der USA. Einmal fertiggestellt, wäre er doppelt so schwer wie der Bradley und hätte die Masse eines Abrams.

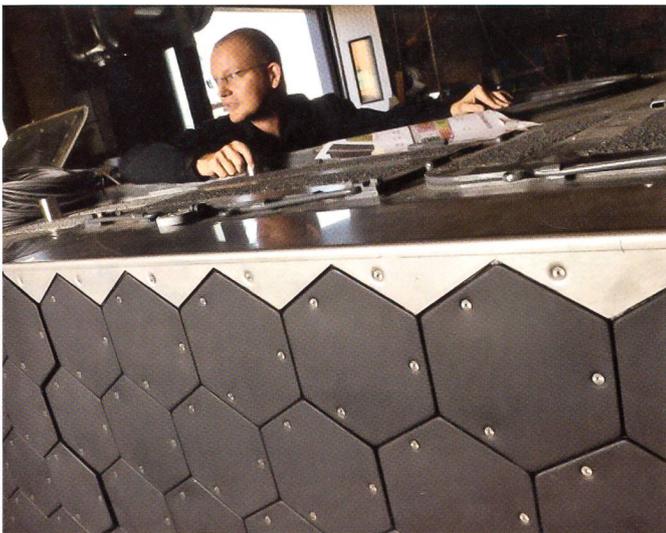


Man will eine Plattform für Sanitäts-, Transport- und Spähpanzer entwickeln – ein Basis-Panzer für alles quasi.



Werkbilder

Der schwedische Schützenpanzer CV-90 ist flexibel. Eine neue Variante ist als Sanitätsfahrzeug oder Mw-Träger einsetzbar.



Neu am CV-90 von BAE: Mit speziellen Platten auf dem Panzer wird das Fahrzeug schwer sichtbar sogar für Nachtsichtgeräte.



Nachts wird die Silhouette eines Autos oder eines anderen x-beliebigen Fahrzeugs oder Gegenstandes vorgetäuscht.



Die russische Firma Uralwagonsawod plant eine neue Panzer-Generation. Das gilt für die Schützenpanzer wie auch für die schweren Kampfpanzer in der Nachfolge des T-90.



Bekannt ist, dass auch Russland eine einheitliche Plattform für alle Panzertypen entwickelt. Es wird angenommen, dass die Russen die Feuerkraft ihrer Panzer erheblich erhöhen.